



Antimobbingstrategie

Inhalt

Vorwort und Werte	3
Definition "Mobbing"	3
Beispiele für Formen schulischer Gewalt/Mobbing	3
Zusammenfassung.....	4
Definition "Cybermobbing/-bullying"	5
Beispiele für Cybermobbing/ -bullying.....	5
Zusammenfassung.....	5
Handlungsstrategien.....	6
Prävention	6
Das können Eltern tun	7
Das können Schüler tun.....	7
Maßnahmen	7
Literaturliste	8
Weitere Literatur:.....	8

Vorwort und Werte

Es kann jederzeit passieren, dass Schüler/-innen oder Lehrer/-innen von Mobbing betroffen werden. Deshalb ist es für uns als Schule wesentlich, dass wir einen konkreten Handlungsplan haben, um den Betroffenen sofort beistehen zu können.

Wir als Schule tolerieren Mobbing nicht!

Es geht uns darum, dass unsere Schüler sich an der Deutschen Schule Tingleff wohlfühlen und akzeptieren, dass wir alle unterschiedlich sind. Es ist gewünscht, dass jeder nach bestem Können und Gewissen zur Gemeinschaft beiträgt.

Die *Trivselsundersøgelser*, die regelmäßig durch das Ministerium erhoben werden (zuletzt 2016), nehmen die Klassenlehrer als Ausgangspunkt, um in ihren eigenen Klassen mit der Klassenatmosphäre, Zufriedenheit, "trivsel" und dem Allgemeinwohl zu arbeiten. Dies wird durch allgemeine Klassenlehrerarbeit ergänzt.

Peer Education, Aulatreff und klassenübergreifende Zusammenarbeit sowie gemeinsame Schulaktivitäten sollen das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Definition "Mobbing"

Der Begriff "Mobbing" (engl.: "to mob" = fertigmachen, anpöbeln) beinhaltet die Ausübung "kleiner Gewalt" und auch schwere körperliche Gewalt.

Mobbing ist eine Gewaltform, die durch vier folgende Kennzeichen eindeutig definiert ist, die immer *gleichzeitig* und *vollständig* vorliegen müssen (sonst kann Mobbing nicht klar definiert werden).

- *Kräfteungleichgewicht*: das Opfer steht einem oder mehreren Tätern/Mitläufern alleine gegenüber
- *Häufigkeit*: die Übergriffe finden regelmäßig und häufig statt
- *Dauer*: die Übergriffe erfolgen über einen längeren Zeitraum, Wochen oder Monate. Ein Konflikt, der eine Woche alt ist, ist *kein* Mobbing
- *Konfliktlösung*: Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, den Konflikt zu lösen

Vereinfacht lässt sich sagen: Nicht jede Gewalt ist Mobbing, aber Mobbing ist immer Gewalt!

Beispiele für Formen schulischer Gewalt/Mobbing

Beschimpfen, beleidigen, kritisieren, übertriebenes Nachäffen, auslachen, Verbreiten von Gerüchten (auch über elektronische Medien), anschreien, bedrohen
Zusammenarbeit verweigern, wegschauen, abwenden, Ausschluss bei Spielen
Schubsen, schlagen, sexuelle Belästigung oder Übergriffe, Sachen werden versteckt, Sachen werden zerstört
Erpressung, Hausaufgaben abverlangen, erniedrigende Handlungen, Aufnahme von Attacken auf Video

Folgende **Verhaltensänderungen** können Hinweise auf Mobbing sein:

- Das Kind kommt bedrückt nach Hause
- Es spricht leise, schweigt häufig, kann andererseits aber auch unerwartet aggressiv und übellaunig reagieren
- Es ist nervös und angespannt
- Es erfindet Ausreden, z.B. für zerstörte oder verloren gegangene Gegenstände
- Das Kind wird unsicher, sein Selbstwertgefühl nimmt immer mehr ab (erkennbar z.B. beim Erledigen von Hausaufgaben, die plötzlich "unlösbar" sind)
- Das Kind zieht sich immer mehr in sich zurück, sowohl in der Schule als auch zu Hause
- Es kommt zu einem starken Abfall in den schulischen Leistungen
- Die Konzentration im Unterricht lässt nach
- Vor allem zu Hause vor dem Weg zur Schule zeigt das Kind immer häufiger unspezifische körperliche Beschwerden wie z.B. Bauchschmerzen, Kopfschmerz und Appetitlosigkeit
- Das Kind will nicht mehr in die Schule gehen, kommt auffällig oft zu spät, geht Aktivitäten mit Mitschülern aus dem Weg
- Das Kind erhält keine Einladungen zu z.B. Geburtstagen

Zusammenfassung

Mobbing sind Handlungen negativer Art, die vorsätzlich durch einen oder mehrere Personen gegen eine Mitschülerin oder einen Mitschüler gerichtet sind.

Mobbing kommt über einen längeren Zeitraum vor.

Mobbing erfordert, dass zwischen dem Opfer und dem Täter (oder der Gruppe von Tätern) ein Ungleichgewicht der Kräfte herrscht, das sich auf körperliche oder psychische Stärke beziehen kann.

Es handelt sich nicht um Mobbing, wenn zwei gleich starke Schüler miteinander streiten. Das Opfer entscheidet, wann es Gewalt/Mobbing erlebt und wie schwerwiegend es diese empfunden hat, nicht der Täter oder das Umfeld.

Definition “Cybermobbing/-bullying”

“Cyber-Mobbing” unterscheidet sich von Mobbing durch mehrere Faktoren. Die vier klassischen Kennzeichen müssen zum Beispiel nicht alle gleichzeitig zutreffen. “Cyber-Mobbing” unterscheidet sich vor allem in folgenden Punkten:

- Schikanen zu jeder Zeit, auch im Privatleben
- keine Kontrolle mehr über Nachrichten und Bilder, die im Internet schnell und über große Zeiträume immer wieder auftauchen können
- eventuelle Anonymität der Täter
- unbeabsichtigtes Handeln, wo über Konsequenz nicht nachgedacht wird

Der Ausdruck, der von der akademischen Gemeinschaft benutzt wird, ist „*online social aggression*“ (soziale Online-Aggression). Dieser Ausdruck umfasst verletzende Aktivitäten, die in den traditionellen Bereich des Mobbings fallen.

Cyberbullying ist, wenn man grausam zu anderen ist, in dem man verletzendes Material versendet oder postet, oder andere Formen sozialer Grausamkeit durch das Internet oder andere digitale Medien anwendet wie z.B. Mobiltelefone.

Beispiele für Cybermobbing/ -bullying

- *Flaming*: Onlinestreitigkeiten, bei denen eine bösartige vulgäre Sprache genutzt wird
- *Harrasment/Belästigung*: Wiederholtes Versenden von bösartigen beleidigenden Nachrichten
- *Verunglimpfung*: Jemanden online "dissen" (verunglimpfen). Versenden oder posten von bösen Gerüchten über eine Person, um ihr Ansehen oder ihre Freundschaften zu zerstören
- *Sich für jemanden anderes ausgeben*: Den Benutzernamen eines anderen benutzen, um als diese Person aufzutreten und Textnachrichten versenden, um diese Person schlecht aussehen zu lassen, umso dieser Person Ärger zu bereiten oder sie in Gefahr zu bringen, ihr Ansehen und ihre Freundschaften zu zerstören
- *Outing und Verrat*: Geheimnisse, peinliche Informationen oder Bilder eines anderen online stellen. Jemanden so austricksen, dass er diese Geheimnisse oder Informationen verrät, um diese dann online anderen zu verraten
- *Ausschluss*: Jemanden absichtlich aus einer Onlinegruppe ausschließen, beispielsweise aus der Freundesliste
- *Cyberstalking*: Wiederholtes versenden von Nachrichten, in denen jemand bedroht oder eingeschüchtert wird. Andere Dinge online tun, um jemanden zu verängstigen

Zusammenfassung

Online-Kommunikation kann extrem bösartig sein. Es gibt keinen Ausweg für die, die online gemobbt werden (sie werden 7 Tage in der Woche zum Opfer). Cyberangreifer sind anonym und können als unbekannte Freunde auftreten, so dass die Opfer nicht wissen, wem sie vertrauen können.

Handlungsstrategien

Die Deutsche Schule Tingleff setzt sich regelmässig in Fortbildungen mit dem Thema Mobbing und *trivsel* auseinander. Einige Kollegen beschäftigen sich verstärkt mit der Methode *No Blame Approach* und können Betroffenen so gezielt zur Seite stehen.

Ansprechpartner sind in erster Linie die Klassenlehrer, und z.Z. Henning Kracht und Kira Schade, die sich mit dem Thema in Kursus/Workshop auseinandergesetzt haben und diesen Handlungsplan erarbeitet haben.

Prävention

Maßnahmen auf Schulebene sind besonders wirksam. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten über einen längeren Zeitraum. Im folgenden Abschnitt wird der Maßnahmenkatalog der Deutschen Schule Tingleff vorgestellt, der von den Lehrkräften weitgehend umgesetzt wird.

Gemeinschaft & Traditionen

An der Deutschen Schule Tingleff sind Schulfeste und gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise der in regelmäßig stattfindende Aulatreff, das Schulxifest, unsere Familientage und Mittelstufenfeste Tradition. Auch klassenübergreifende Pausenaktivitäten wie "Peer-Education" prägen unser Leitbild.

Formulierung von Klassenregeln

Bereits zu Beginn des Schuljahres ist es empfehlenswert gemeinsame Regeln innerhalb des Klassenverbandes für ein wohltuendes Miteinander zu gestalten. Hierbei ist es von Bedeutung, dass die Regeln einfach, klar und verständlich formuliert sind. Die Klassenregeln müssen von allen Beteiligten eingehalten werden. Es geht darum, wenige, klar formulierte Regeln einzuführen.

Soziale Kompetenzen stärken

Wir erwarten, dass Schüler/-innen und Lehrer/-innen freundlich und respektvoll miteinander umgehen. Wir sind eine kleine Schule und uns ist die familiäre Umgangsweise an der Schule wichtig. Deswegen nutzen wir u.a. teambildende Aktivitäten und kooperative Lernstrukturen, um die sozialen Kompetenzen zu stärken.

Das können Eltern tun

- Zuhören, unterstützen
- Ordentlich und anständig über Klassenkameraden, Eltern und Lehrer sprechen
- Reagieren und bei Verdacht die Schule/ den Klassenlehrer informieren. Wir wollen solche Situationen gemeinsam, konstruktiv und schnell beseitigen.
- Wenn mehrere Schüler beteiligt sind, könnt ihr die anderen Eltern kontaktieren und gemeinsam das Gespräch suchen. Es kann sein, dass nicht alle Eltern dies positiv auffassen, bittet evt. den Klassenlehrer um Hilfe
- Ordentlich und anständig über Klassenkameraden, Eltern und Lehrer sprechen
- Zeigt eurem Kind, dass ihr die Arbeit der Schule unterstützt und auf gute Zusammenarbeit setzt
- Es ist wichtig, dass ihr eurem Kind keine Schuldgefühle vermittelt, sondern über Verantwortung sprecht
- Bei Cybermobbing: Dokumentiert mit Screenshots und gebt sie an den Klassenlehrer weiter

Das können Schüler tun

- Einen Erwachsenen (Lehrer, Eltern) informieren, wir wollen solche Situationen konstruktiv und schnell beseitigen.
- Triff eine Absprache mit den anderen nicht Involvierten in der Klasse und macht euch gemeinsam stark gegen Mobbing - sig fra!
- Unterstützt das Mobbingopfer. Biete Hilfe an, sage laut und deutlich, dass du das nicht in Ordnung findest usw.
- Vorurteile über Klassenkameraden ablegen und auf das Wesentliche fokussieren
- Ordentlich und anständig über Klassenkameraden, Eltern und Lehrer sprechen
- Bei Cybermobbing: Haltet es mit Screenshots fest

Maßnahmen

Die Schule dokumentiert Vorfälle, die mobbingähnlichen Charakter haben, im Büro. Bei einer Häufung von Vorfällen oder einem konkreten Verdacht fordern wir alle Beteiligten auf, das Gespräch zu suchen.

- Wird Mobbing bekannt, versucht der Klassenlehrer durch Gespräche mit den Beteiligten und ggf. den Eltern aufzudecken, wer involviert ist und worum es geht.
- Evt. Bildbeweise (Screenshots) werden vom Klassenlehrer gesammelt.
- Die Schulleitung wird informiert, der Vorfall schriftlich dokumentiert (siehe Dokumentationen/Handlungspläne im Büro): Probleme und Lösungsvorschläge werden notiert. Die Schüler und Eltern werden über den Verlauf und weitere Konsequenzen informiert.

Weitere Maßnahmen, die ergriffen werden *können*, wenn dies für sinnvoll erachtet wird:

- Gespräche in der Klasse können stattfinden
- Schulpsychologen, Streetworker usw. können involviert werden
- Bei wiederholtem Mobbing wird eine schriftliche Verwarnung ausgestellt werden
- Suspendierung vom Unterricht
- Ausschluss von gemeinsamen Klassenaktivitäten
- Es kann eine zivilrechtliche Strafanzeige gestellt werden
- Schulverweis

Literaturliste

- Blum, Heike, Beck, Dettel "No Blame Approach", fairaend 2016 (an der DST ein Exemplar)
- Jannan, Mustafa "Das Anti-Mobbing-Buch", Beltz 2008, 4.Auflage 2015 (an der DST ein Exemplar)
- Hansen, Helle Rabøl "Grundbog mod mobning", Gyldendals Lærebibliotek
- <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule/>
- <http://mobbing-in-schulen.de/pages/mobbing.php>
- <http://www.mobbing-in-schulen.de/pages/mobbing/internetmobbing.php>
- <http://www.mobbing-in-schulen.de/pages/mobbing/cyberbullying.php>

Weitere Literatur:

- IQSH, "... und raus bist du - eine Arbeitshilfe gegen Mobbing in der Grundschule"